Nach einer eingehenden Einführung von Frau Krüger, kommt es zu einer Diskussion. SB Karl Vedder spricht sich für einen Wohnhausumbau und –anbau aus. Auch RM Wilfried Fernholz meint, dass die Umplanung eine Verschönerung des Gebäudes darstellt und dass dennoch die Identität des Hauses gewahrt bleibe. Verwaltungsseitig wird darauf hingewiesen, dass nach Abbruch der Altbausubstanz ca. 385 m³ umbauter Raum verbleibt, neu entsteht 637 m³ umbauter Raum, so dass ein Vorhaben von insgesamt ca. 1.023 m³ umbauten Raum geplant ist. Diese Erweiterungsmaßnahme steht nicht mehr in einem angemessenen Verhältnis zum vorhandenen Wohngebäude. Das Vorhaben kommt einem Neubau gleich.

Abschließend wird der Beschluss gefasst, das Einvernehmen gem. § 36 BauGB **nicht** zu versagen.